



Neue Serie: Wie acht Vereine und Institutionen aus Schleswig-Holstein das Projekt unterstützen wollen

Mit dem Projekt "MarktTreff" will die Landesregierung seit 1999 die Versorgung in kleinen Gemeinden sichern. Zurzeit gibt es in Schleswig-Holstein 14 MarktTreffs, 17 weitere sind geplant. Neben dem Lebensmittel-Einkauf können die Einwohner in den Service-Stationen verschiedene Dienstleistungen in Anspruch nehmen, die sonst im Ort fehlen. Dazu gehören etwa die Annahme von Lotto- und Totoscheinen oder Briefen, Schuhmacherarbeiten, ein Foto-Entwicklungs-Service sowie die Bereitstellung von Computern mit Internet-Zugang. Acht Verbände und Institutionen, die stark im ländlichen Raum präsent sind, unterstützen das Projekt der Landesregierung.

In einer achteiligen Serie stellen wir die neuen Mitglieder der MarktTreff-Familie und ihre Ideen für eine Zusammenarbeit vor.

Das Rote Kreuz baut auf die Markttreffs als Lebensmittelpunkt

Heute: der Schleswig-Holsteinische Landesverband des Deutschen Roten Kreuzes

Kiel Sven Bremert Das Rote Kreuz zählt in 15 Kreisverbänden und 472 Ortsvereinen rund 130000 Mitglieder in Schleswig-Holstein. Dazu gehören über 4600 Jugendrotkreuzler. Viele Mitglieder engagieren sich aktiv im Katastrophenschutz oder in sozialen Bereichen - als Sanitäter, als Berater, Ausbilder oder Helfer. "Bei uns steht der einzelne Mensch im Mittelpunkt. Wir müssen vor Ort sein, um helfen zu können", sagt DRK-Präsident Georg Fiedler. Die große Zahl der Ortsvereine zeige, wie stark der Verband in Schleswig-Holstein vertreten sei. "Und da auch das Projekt MarktTreff diese Ausbreitung in der Fläche anstrebt, habe ich die Partnervereinbarung mit dem Land aus voller Überzeugung unterzeichnet", sagt Georg Fiedler. Räumliche Berührungspunkte zwischen beiden Partnern gibt es bereits genug: In der Hälfte aller Orte mit bestehenden Markttreffs sind DRK-Ortsvereine aktiv.

Für das Rote Kreuz sei das Projekt interessant, weil sich die Markttreffs im Idealfall zum Treffpunkt und kommunikativen Mittelpunkt eines Ortes entwickeln, meint der DRK-Chef. Zentrale Räumlichkeiten zum Beispiel für Schulungen und die Möglichkeit, über die Markttreffs mit anderen Vereinen gemeinsame Aktionen zu starten, machen laut Fiedler die ländlichen Service-Stationen für das Rote Kreuz attraktiv. "Die aktiven DRK-Mitglieder im Ortsverein sind Teil einer vitalen sozialen Gemeinschaft. Dabei können ihnen die Markttreffs eine Infrastruktur bieten, die in so manchem kleineren Ortsverein vielleicht dankbar angenommen wird." Zudem könne die Zusammenarbeit mit einem MarktTreff auch für die Jungen und Mädchen im Jugendrotkreuz von Interesse sein, sagt Georg Fiedler. In den vergangenen Jahren seien die Zahlen der Jugendrotkreuzler erfreulich angestiegen. "Und für neue Gruppen ist es eine gute Starthilfe, sich an einem zentralen Ort versammeln zu können." Dabei hält Fiedler besonders die Bereitstellung von Computern mit Internetanschluss in Markttreffs für ein wichtiges Angebot - auch für ältere DRK-Mitglieder. "Die 'alten Hasen' werden ein Internet-Café am Ort zu schätzen wissen. Und das Jugendrotkreuz nutzt seit Jahren das Internet für eine lebendige Kommunikation, um sich und seine Ziele vorzustellen."

Als weitere Möglichkeit der Kooperation nennt Georg Fiedler die DRK-Blutspendedienste. Zu über 1400 Terminen im Land kommen jährlich rund 150000 Spender. Wie eine Zusammenarbeit in diesem Bereich aussehen kann, macht seit einiger Zeit der DRK-Ortsverein Kirchbar-kau vor: Für die Verpflegung der Blutspender deckt sich der Verein beim dortigen MarktTreff ein. Auch für alle anderen Veranstaltungen kauft der Verein Speisen und Getränke in dem kleinen Supermarkt. Und wenn Jubiläums-Blutspender geehrt werden, stellt der MarktTreff Präsentkörbe zusammen.

Aber auch in anderen Bereichen nutzt der DRK-Ortsverein Kirchbarkau den MarktTreff. Er legt Infomaterial zur Vereinsarbeit aus und kündigt alle seine Veranstaltungen am schwarzen Brett an. Für Senioren hat der Verein einen regelmäßigen Fahrdienst zum Einkaufen arrangiert. Die Kunden werden zum MarktTreff und - nach einem gemütlichen Kaffeeklatsch im Internet-Café - wieder nach Hause gefahren. "Wir freuen uns über diese ersten Schritte in der praktischen Zusammenarbeit und werden die regionale Entwicklung der MarktTreffs in Schleswig-Holstein weiterhin mit großer Aufmerksamkeit verfolgen und unterstützen", sagt Georg Fiedler.

Im Internet: www.drk-sh.de, www.jrk-sh.de